



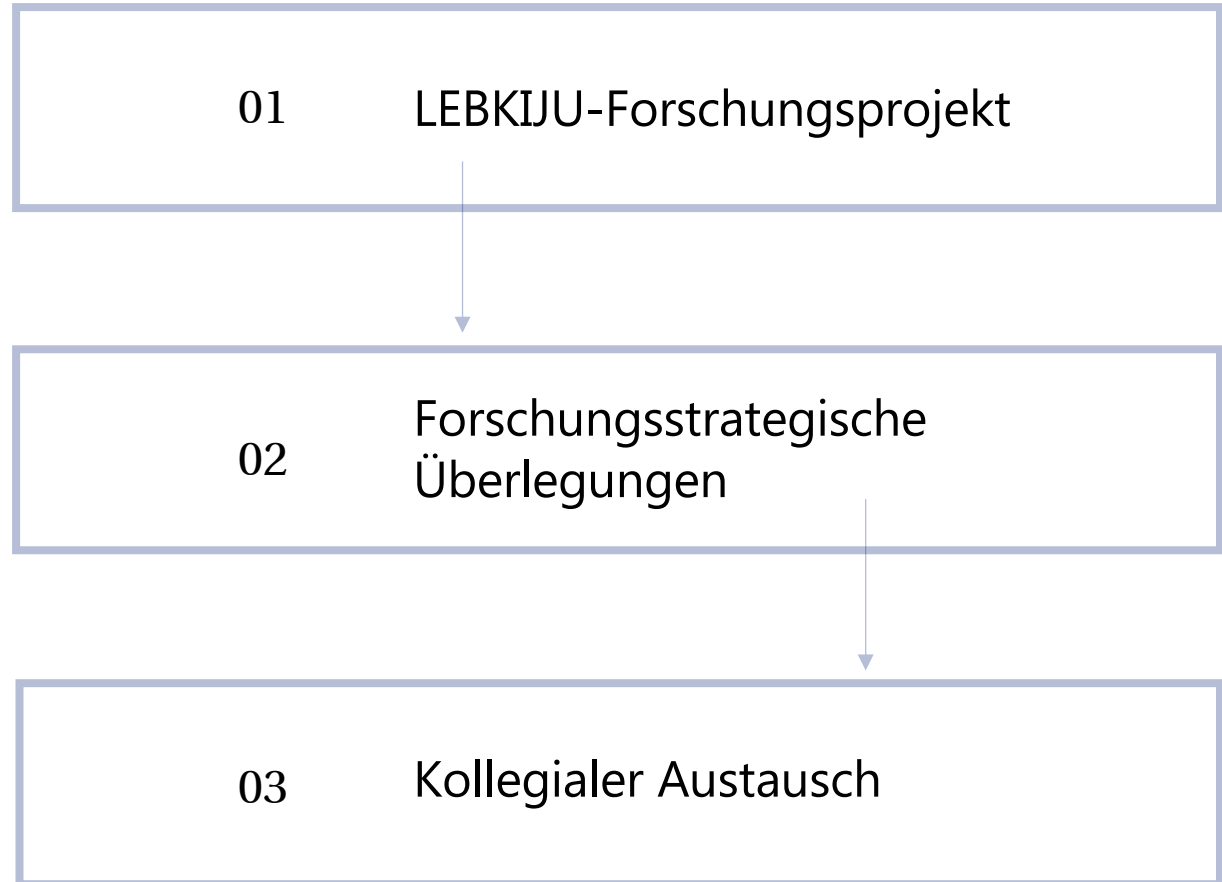
„Ich glaube, dass wir zu wenig darüber nachdenken“:
Forschungserfahrungen mit Jugendlichen zu Armut und
Wohlbefinden

“Credo che ci pensiamo troppo poco”: Esperienze di
ricerca sulla povertà e benessere dei minori

"I guess we think about it too little": Research experiences
on poverty and well-being with minors

Dr. Franka Luise Deister
FrankaLuise.Deister@unibz.it
Fakultät für Bildungswissenschaften
Freie Universität Bozen

Aufbau



68 Was erfahren wir von Kindern und Jugendlichen, wenn Sie sich ausführlich mit dieser Frage beschäftigen?

68 Wie können wir den Umgang mit den Themen Armut und Wohlbefinden in heterogenen Gruppen begleiten und unterstützen?

A: Meine Frage ist: "Was brauchst du, um dich wohlzufühlen?" (...)

B: Naja, es ist eine sehr interessante Frage, weil ich denke, dass wir zu wenig darüber nachdenken. Wenn ich für mich selbst antworten muss, brauche ich Zeit für mich selbst, um mich wohlzufühlen. Es ist diese besondere Zeit, die ich mir nehme, diese Zeit, in der es keine Eile und keinen Alltagsstress gibt. Und auch diese Sache der Selbstfürsorge, sich selbst in den Vordergrund zu stellen und zu sagen "okay, hier bin ich, jetzt bin ich dran".

A: Und warum?

B: Das kommt von verschiedenen Dingen, von meinem Lebensstil, den ich sehr mag. Trotzdem, wenn man die ganze Zeit rennt, wenn man immer das Gefühl hat, dass es nie genügend Zeit gibt, während es in Wirklichkeit genügend Zeit gibt, muss man sich selbst sagen "okay, ich muss mir Zeit nehmen".



01 Das LEBKIJU- Forschungs- projekt





Hintergrund des Forschungsprojekts

LEBKIJU – Die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in Südtirol: Eine partizipative Forschung (The living environment of children and young people in South Tyrol: A participatory research project)

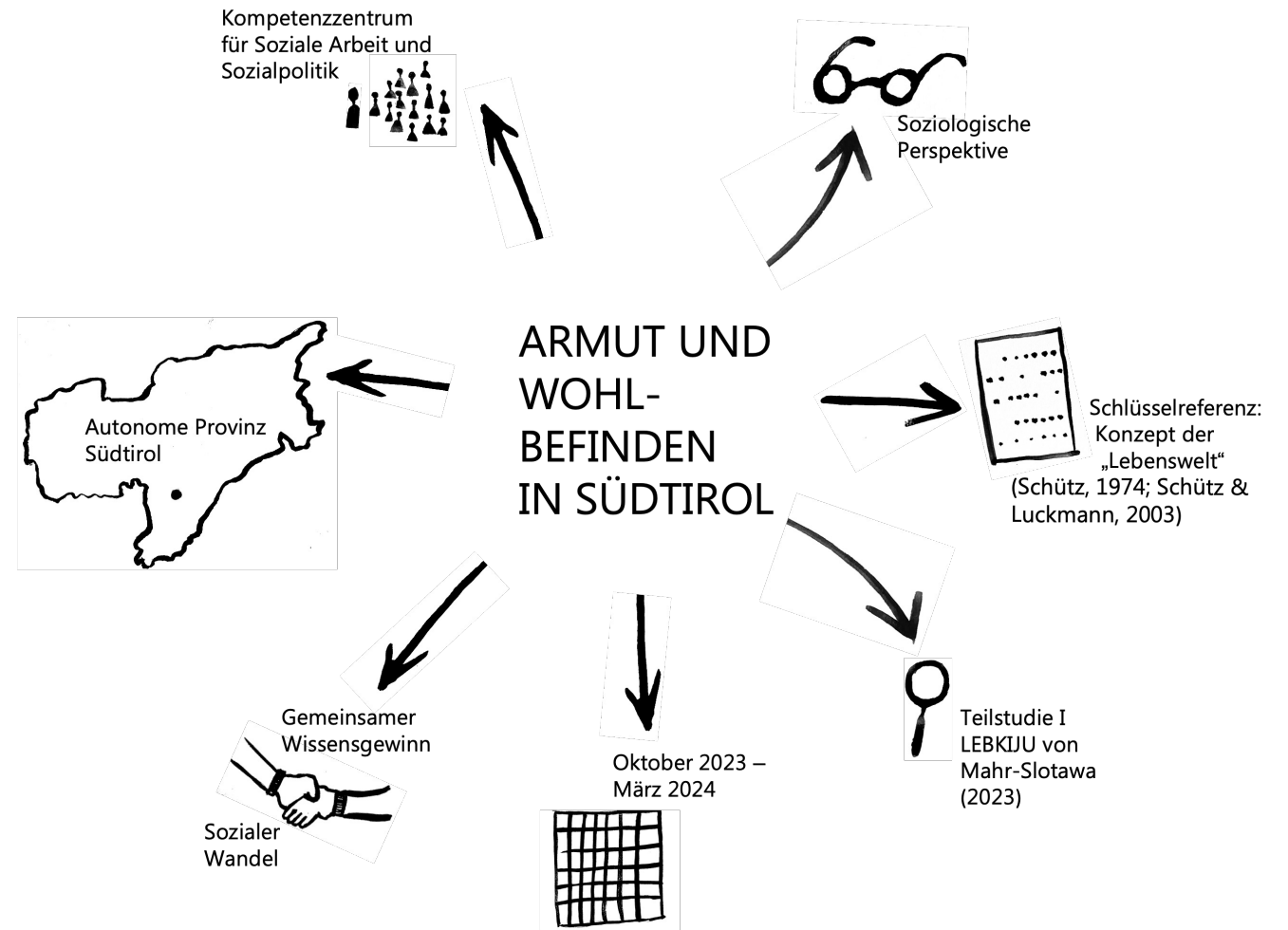
- **Verantwortlich:** Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik der Freien Universität Bozen
- **Zielsetzung:** Quantitative und qualitative Analysen der multidimensionalen Aspekte von Armut im Zusammenhang mit den Konzepten von Wohlbefinden, sozialer Teilhabe, Bildung und Lebenswelten
- **Besonderheit:** Aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen (KiJu) selbst
- **Herangehensweise:** Partizipative Photovoice-Methode (Nutzung der Fotografie als Medium für den kreativen Ausdruck von KiJu)

Forschungs- interesse

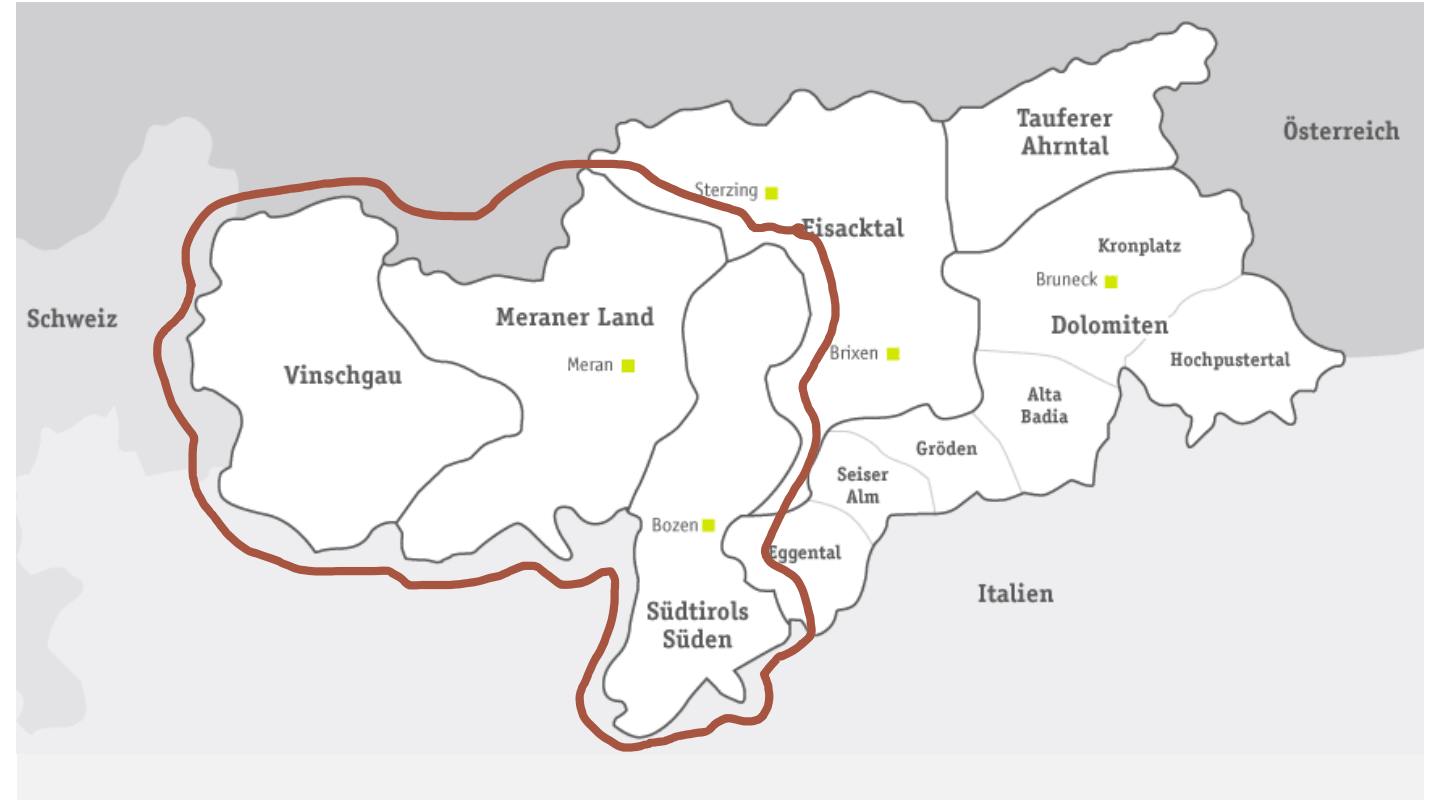
Wie nehmen KiJu in Südtirol Armut und Wohlbefinden wahr?

-  Was sind die Erfahrungen und Wahrnehmungen von Wohlbefinden aus der Perspektive der KiJu? Welche Begegnungen haben sie mit Armut?
-  Welche Sprache und Bilder verwenden KiJu, um Konzepte wie Wohlbefinden oder Armut zu beschreiben?
-  Welche Situationen, Orte, Menschen oder Objekte werden von KiJu mit Wohlbefinden assoziiert? Welche Situationen, Orte, Menschen oder Gegenstände verbinden sie mit Armut?
-  Welche sozialen Folgen hat ein Mangel an Wohlbefinden für die KiJu? Wie wirkt sich die Armut auf ihr Leben aus?

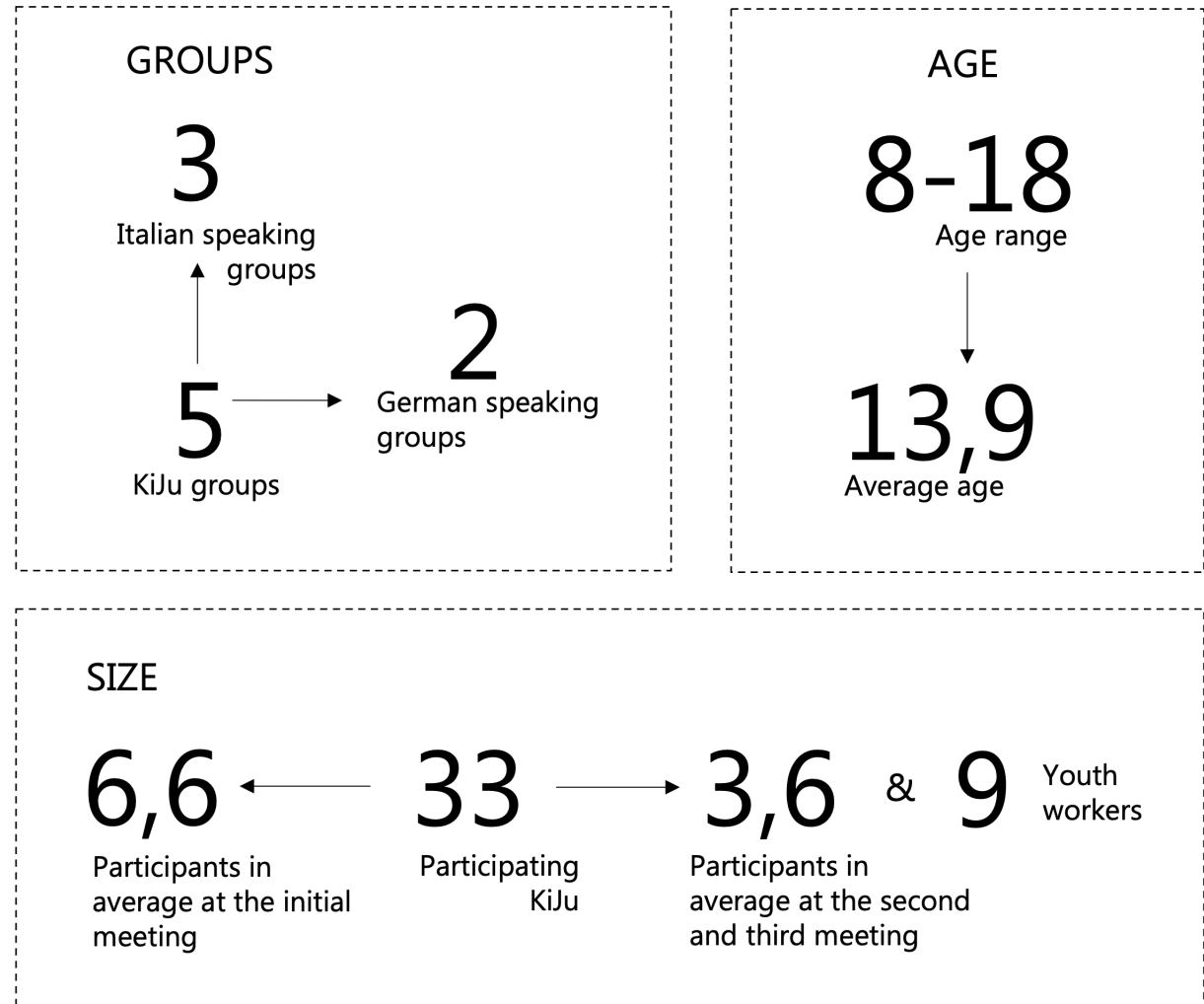
Studienprofil LEBKIJU- Teilstudie



Geographischer Kontext



Research sample





02 Forschungs- strategische Überlegungen

Qualitatives Forschungsdesign: Jeweils 3 Termine mit jeder Gruppe

1. Termin: Brainstorming zum Thema Wohlbefinden

- Wann fühlen sich die KiJU wohl? Was brauchen sie, um sich wohlfühlen?
- Was fehlt, wenn sie sich nicht wohlfühlen?
- Was ist Armut?



2. Termin: Spaziergänge durch das Umfeld mit der Bitte, Fotos zu folgenden Themen aufzunehmen (Photovoice-Methode):

- Wohlbefinden
- Nichtwohlfühlen *oder*
- Armut



3. Termin: Besprechen der Fotos

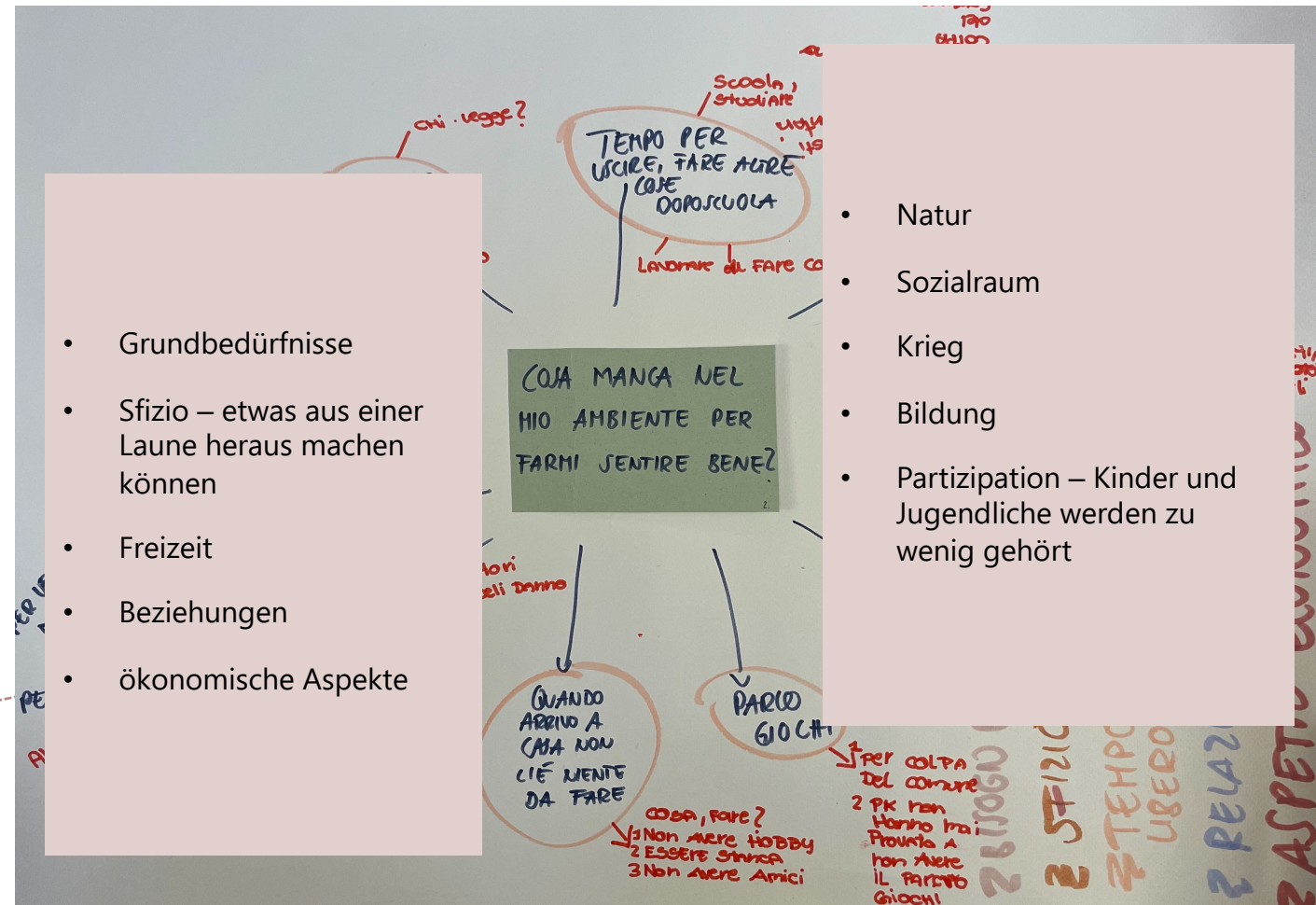
- Präsentation der eigenen Aufnahme
- Erstellen von Collagen
- Formulieren von Wünschen und Forderungen



Qualitatives Forschungsdesign: Jeweils 3 Termine mit jeder Gruppe

1. Termin: Brainstorming zum Thema Wohlbefinden

- Wann fühlen sich die KiJU wohl? Was brauchen sie, um sich wohlfühlen?
- Was fehlt, wenn sie sich nicht wohlfühlen?
- Was ist Armut?



Qualitatives Forschungsdesign: Jeweils 3 Termine mit jeder Gruppe

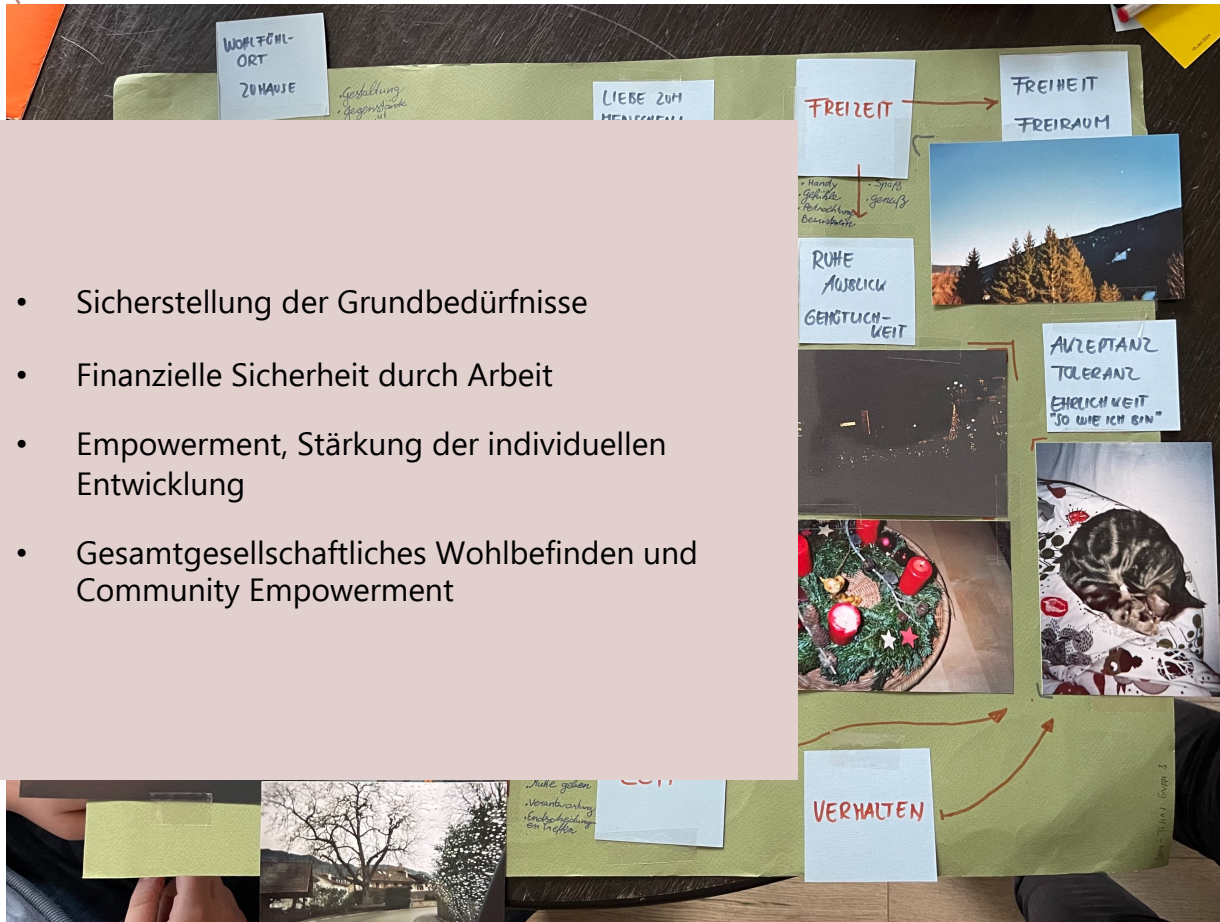


2. Termin: Spaziergänge durch das Umfeld mit der Bitte, Fotos zu folgenden Themen aufzunehmen (Photovoice-Methode):

- Wohlbefinden
- Nichtwohlfühlen *oder*
- Armut



Qualitatives Forschungsdesign: Jeweils 3 Termine mit jeder Gruppe



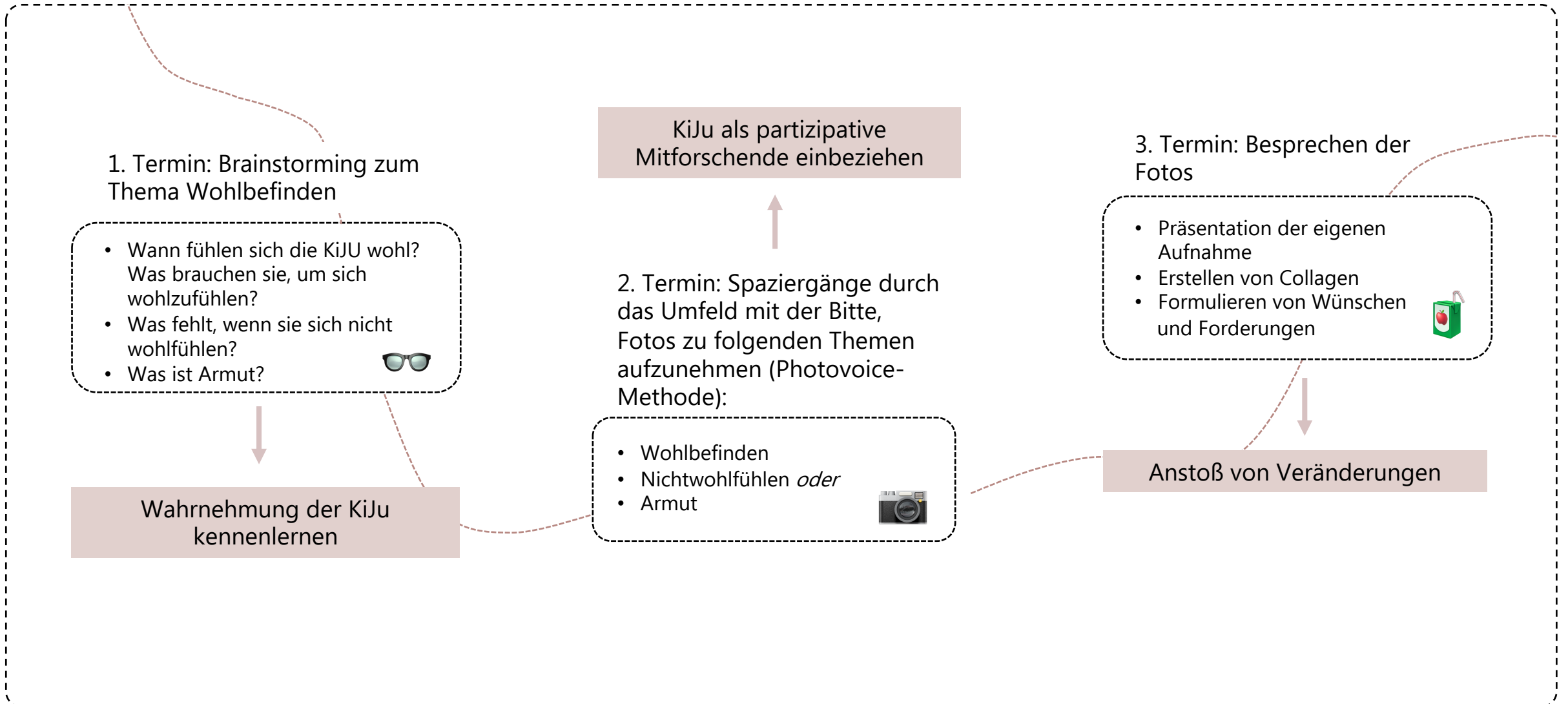
- Sicherstellung der Grundbedürfnisse
- Finanzielle Sicherheit durch Arbeit
- Empowerment, Stärkung der individuellen Entwicklung
- Gesamtgesellschaftliches Wohlbefinden und Community Empowerment

3. Termin: Besprechen der Fotos

- Präsentation der eigenen Aufnahme
- Erstellen von Collagen
- Formulieren von Wünschen und Forderungen



Qualitatives Forschungsdesign: Jeweils 3 Termine mit jeder Gruppe



Qualitatives Forschungsdesign: Jeweils 3 Termine mit jeder Gruppe

→ Gestaltung der Treffen mit den verantwortlichen Jugendarbeiter:innen 📞👂

→ Transparenz über Forschungsziele und Struktur der Treffen sowie über Anforderungen an KiJu 🕒📷🇮🇹

→ Ort: Jugendzentren (vertraute Umgebung der KiJU) 🏠

Wahrnehmung der KiJu kennenlernen

KiJu als partizipative Mitforschende einbeziehen

→ "Standards of Presence": Freiwilligkeit, Sensibilität des Themas 🤝

→ Check-in, Check-out, Gesprächsform in Runden 🗣️👂

→ Aufwärmspiele, strategische Pausen, Energizer 🎮🎮

→ Alle im Raum anwesenden Personen werden einbezogen 👥 → "niemand kann alles wissen"

→ Einflussnahme durch Feedback nach jedem Treffen

→ Aufbereitung der Daten, Weiterleitung an verantwortliche (politische) Entscheidungsträger:innen 📄👂

Anstoß von Veränderungen

Auszug aus den Ergebnissen

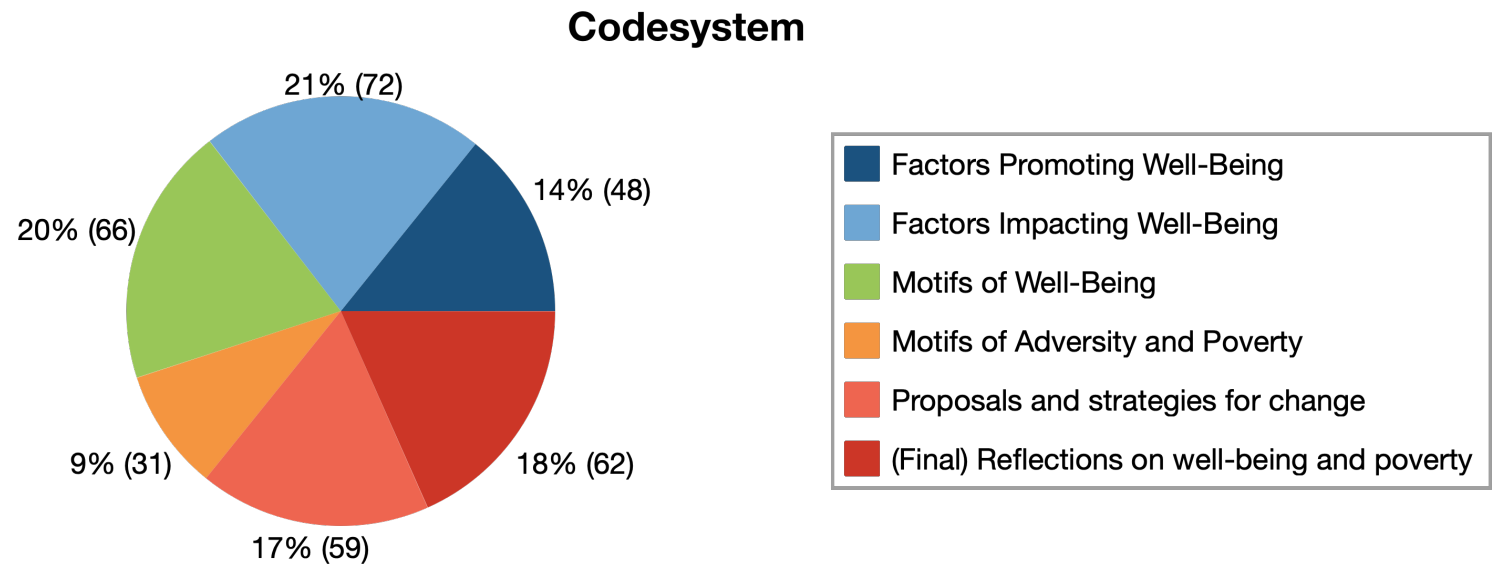
A: Meine Frage ist: "Was brauchst du, um dich wohlzufühlen?" (...)

B: Naja, es ist eine sehr interessante Frage, weil ich denke, dass wir zu wenig darüber nachdenken. Wenn ich für mich selbst antworten muss, brauche ich Zeit für mich selbst, um mich wohlzufühlen. Es ist diese besondere Zeit, die ich mir nehme, diese Zeit, in der es keine Eile und keinen Alltagsstress gibt. Und auch diese Sache der Selbstfürsorge, sich selbst in den Vordergrund zu stellen und zu sagen "okay, hier bin ich, jetzt bin ich dran".

A: Und warum?

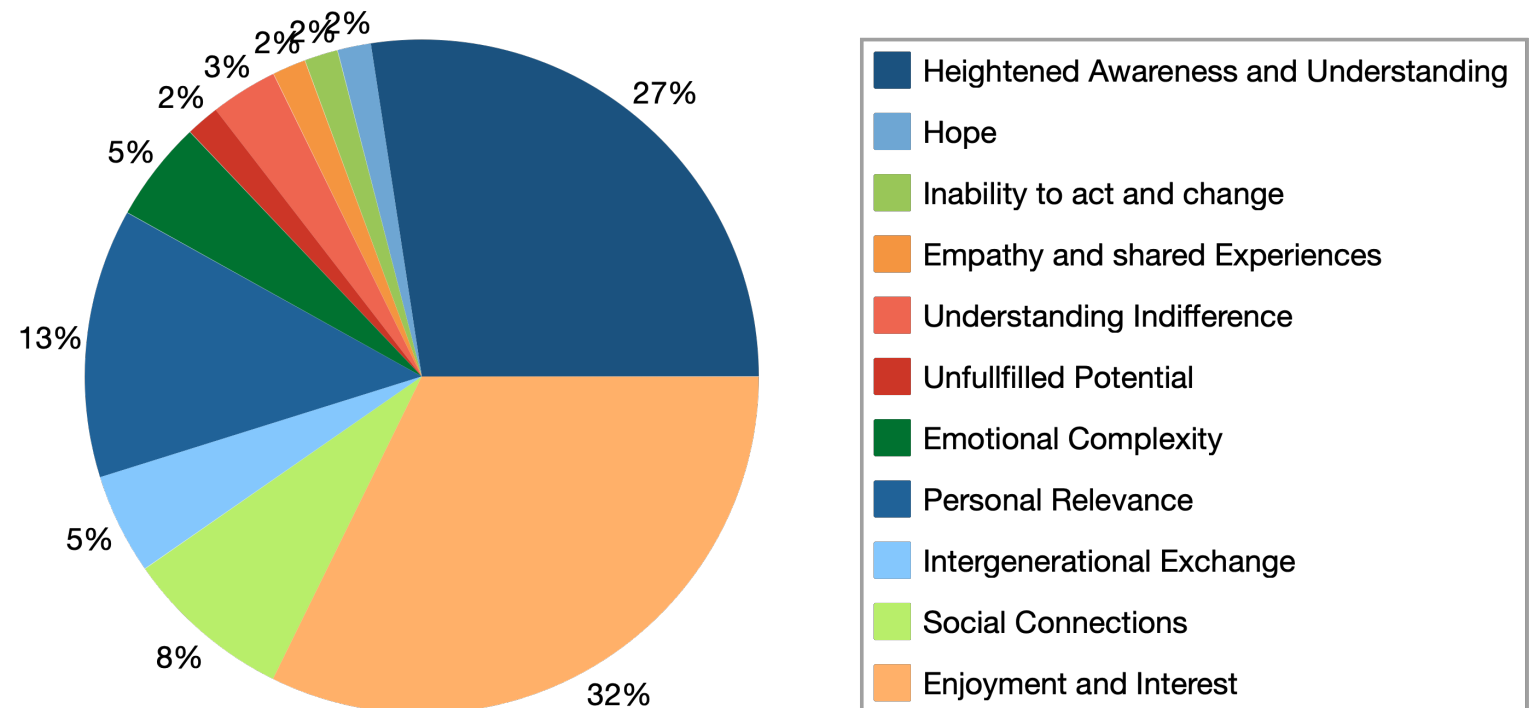
B: Das kommt von verschiedenen Dingen, von meinem Lebensstil, den ich sehr mag. Trotzdem, wenn man die ganze Zeit rennt, wenn man immer das Gefühl hat, dass es nie genügend Zeit gibt, während es in Wirklichkeit genügend Zeit gibt, muss man sich selbst sagen "okay, ich muss mir Zeit nehmen".

Auszug aus den Ergebnissen



Auszug aus den Ergebnissen

(Final) Reflections on well-being and poverty



Schlussfolgerungen



Armut zu überwinden, erfordert gemeinsames Handeln

- Es braucht politisches Handeln, um die Strukturen zu verändern, die Armut hervorbringen
- Kinder und Jugendliche wollen gehört werden. Sie brauchen Erwachsene, die ihnen zuhören, sie und ihre Ideen ernst nehmen und (mit ihnen gemeinsam) die Bedingungen des Aufwachsens kind- und jugendgerechter gestalten





03 Kollegialer Austausch

Kollegialer Austausch

Wie können wir einen Raum schaffen, in dem es möglich ist, über Armut, Wohlbefinden und damit verbundene Themen nachzudenken und zu sprechen?

Welche Erfahrungen haben Sie bereits gemacht? Was hat für Sie gut funktioniert? Was weniger gut?

Welchen Aspekten/Strategien der dargelegten Herangehensweisen stimmen Sie zu? Welche lehnen Sie ab? Was erachten Sie für Ihre eigene Praxis als anschlussfähig?

Was fehlt Ihnen bei der dargelegten Herangehensweise? Welche Kritik möchten Sie einbringen?



Danke für Ihr
Mitdenken!

Dr. Franka Luise Deister
FrankaLuise.Deister@unibz.it
Fakultät für Bildungswissenschaften
Freie Universität Bozen

Literatur

- Caritas Italiana (2021).** *Oltre l'ostacolo: Rapporto 2021 su povertà e esclusione sociale in Italia.* Roma: Caritas.
- Caritas Italiana (2020).** *Gli anticorpi della solidarietà: Rapporto 2020 su povertà e esclusione sociale in Italia.* Roma: Caritas. Save the Children (2020). *L'impatto del Coronavirus sulla povertà educativa.*
- Mahr-Slotawa, J. (2023).** Interner Forschungsbericht – Teil 1. Kompetenzzentrum für Soziale Arbeit und Sozialpolitik. Freie Universität Bozen.
- Schütz, A. (1974).** *La fenomenologia del mondo sociale.* Il Mulino: Bologna
- Schütz, A. & Luckmann, Th. (2003).** *Strukturen der Lebenswelt* [or. ed. 1975, 1984]. UVK: Konstanz.
- Wang, C., & Burris, M. A. (1997).** Photovoice: Concept, Methodology, and Use for Participatory Needs Assessment, *Health Education & Behavior*, 24(3), p. 369–38
- Wang C.C. (2006).** Youth Participation in Photovoice as a Strategy for Community Change. *Journal of Community Practice*. 14 (1-2), p. 147-161
- Whyte, W.F. (1990).** *Participatory Action Research.* Newbury Park: Sage
- Wöhler V., Arzmann D., Wintersteller T., Harrasser D., Schneider A. (2017).** *Partizipative Aktionsforschung mit Kindern und Jugendlichen.* Von Schulsprachen, Liebesorten und anderen Forschungsdingen. Wiesbaden: Springer VS